



ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Die Universität Aix-Marseille besitzt verschiedene Fakultäten und Institute, die sich auf beide Städte verlagern. Mein Campus lag in Aix-en-Provence und eben nicht in Marseille. Der Standort hängt allerdings von dem zu belegten Studiengang ab. Man sollte sich also stets vor der Abreise über den Standort des Campus informieren.

Falls man sich dazu entscheidet in Marseille zu leben, aber wegen der Kurse gezwungen ist in Aix zu studieren, erreicht man vom Bahnhof Saint Charles mit der Linie 50 die Station "La Beauvalle", die sich fußläufig in der Nähe der Uni befindet. Der Bus (le car) fährt vom Gare Routiere (Busbahnhof) ab. Dieser befindet sich hinter dem Hauptbahnhof St Charles in Marseille. Der Bus fährt im Schnitt alle zehn Minuten und braucht etwa eine halbe Stunde über die Autobahn. Auf längere Sicht lohnt es sich eine Jahreskarte oder Ähnliches zu kaufen. Dabei handelt es sich um eine Chipkarte, die aufgeladen werden kann und bei jeder Fahrt vorgelegt werden muss. In der Regel sind die Preise für Leute unter 26 Jahren etwas günstiger.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Zu Beginn gab es ein paar Einführungsveranstaltungen, die allerdings etwas chaotisch abliefen. Beim ersten Termin geht es meistens um die Einschreibung, wobei jedem ausländischen Studenten ein Tutor zugeteilt wird. Ich hatte eine sehr nette Tutorin aus Deutschland, die schon längere Zeit in Frankreich lebt. Ich musste per Mail mit ihr Kontakt aufnehmen und wurde anschließend zu einem Treffen mit anderen Studenten eingeladen, wo wir erste Informationen erhielten.

Das Learning Agreement wird sich sicherlich vor Ort nochmal ändern, da die Kurse am Anfang noch nicht richtig festgelegt werden. Die ECTS müssen mit dem jeweiligen Studienfachleiter abgesprochen werden. Theoretische und praktische Kursauswahl gehen oft nicht mit einher. Am Sinnvollsten erscheint es, die Kurse direkt zu besuchen und sich im Anschluss zu überlegen, was man belegen möchte.

Die Prüfungen und vor allem die Vorbereitung verlaufen anders als in Deutschland. Zunächst erhält man die genauen Prüfungstermine erst 2-4 Wochen vorher. Der ungefähre Rahmen wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Ich hatte mich von Anfang an dazu entschieden, insgesamt zwei Semester im Ausland zu studieren. Hierfür hatte ich das dritte und vierte Semester auserwählt. Mein Studiengang hat sich hauptsächlich auf die Richtung "Allemand" spezialisiert, da ich in Berlin "Deutsche Literatur" studiere.



3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Um einen Sprachkurs an der Uni belegen zu können, hätte man sich vorher per Mail einschreiben müssen. Das wurde nicht wirklich kommuniziert, weshalb ich keinen Sprachkurs besuchen konnte. Diese sind immer sehr überfüllt und beliebt, da sie viele ECTS vergeben. Aus zweiter Hand habe ich erfahren, dass die Kurse leider allerdings nicht so hilfreich waren. Da ich am deutschen Institut Kurse besucht hatte, wurde der Unterricht auch oft in deutscher Sprache abgehalten. Des Öfteren gab es auch bilingualen Unterricht, also halb auf deutsch, halb auf französisch. Ich würde behaupten, dass sich die Sprachkompetenzen immer ein Stück weit im Ausland verbessern. Durch die Uni konnte ich keine wirkliche Verbesserung feststellen. Der Bereich der Verbesserung liegt hauptsächlich im alltäglichen Sprachgebrauch.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Eine allgemeine Weiterempfehlung für einen Auslandsaufenthalt wurde ich auf jeden Fall aussprechen. Die Universität Aix-Marseille ist leider eher mäßig organisiert und hat strukturelle Schwierigkeiten. Allerdings muss auch bemerkt werden, dass Frankreich im Allgemeinen eine weniger anspruchsvolle Bürokratie an den Tag legt. Strikte Termine und Fristen, die in Deutschland existieren, werden hier lockerer angesehen. Das kann Vor- und Nachteile haben. Im Grunde genommen muss man sich daran gewöhnen, aber es zerrt auf jeden Fall anfangs an den Nerven. Bestimmte Lehrveranstaltungen kann ich im Einzelnen nicht empfehlen, aber es gibt definitiv tolle Lehrer und auch ganz gute Angebote.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Das Leben in Frankreich ist auf jeden Fall teurer als in Deutschland. Deshalb sollte die Kalkulation für Miete und Verpflegung höher angesetzt werden. Es gab definitiv auch ein großes Angebot an Mensen und einer Cafeteria. Hier hielten sich die Preise in Grenzen. Es lohnt sich also sicher mittags an der Uni zu bleiben und dort zu essen. Man konnte mit der Campus-Card Geld auf die Karte laden und dann mit dieser bezahlen. Eine Barzahlung war nicht möglich. Ansonsten konnte aber auch ganz normal mit der Bankkarte (inländisch oder ausländisch) bezahlt werden.



6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Ich hatte mir zu Beginn des Auslandsaufenthaltes eine Jahreskarte für den Bus nach Aix wie auch eine für den Nahverkehr in Marseille geholt. In Marseille selbst lohnt sich ein Ticket auf jeden Fall, da es Metro, Tram und Busse gibt. In Aix selbst gibt es nur Busse, dort kann man das Meiste recht gut zu Fuß erreichen. Eine Jahreskarte kostet im Schnitt 200€. Der Kauf am Anfang ist etwas kompliziert, da man sich bei St Charles oder Castellane zunächst anmelden muss, um eine Chipkarte mit Name und Foto zu erhalten. Nach der Ausstellung kann die Karte dann an verschiedenen Stationen mit den gewünschten Tickets aufgeladen werden. Eine Fahrradmitnahme würde ich nicht empfehlen, ein Kauf könnte aber von Interesse sein. Bemerkenswert ist aber, dass Marseille sehr hügelig ist, somit könnte das bloße Fortbewegen mit einem Rad schon etwas anstrengend sein.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich habe mich im Internet auf Wohnungssuche begeben und schließlich über eine Vermittlungsseite (myredblanket) ein WG-Zimmer in Marseille gefunden. Bei dieser Firma handelt es sich um ein Unternehmen, das meistens von Ausländern genutzt wird. Ich habe in einer 4er-WG gewohnt, wobei die Mitbewohner aber des Öfteren wechselten. Es handelt sich also nicht um eine beständige Wohngemeinschaft unter Einheimischen. Die Preise sind auf jeden Fall höher als in Deutschland angesetzt. Meine Miete lag bei 525€ im Monat.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Marseille hat im kulturellen Sinn auf jeden Fall einiges zu bieten und besitzt ein größeres Freizeitangebot als zum Beispiel Aix-en-Provence. Die Stadt ist einfach größer, belebter und lebendiger. Marseille wirkt oft etwas herunter gekommen, aber dafür wird hier ständig an neuen Projekten gearbeitet und der Region zu neuem Glanz verholfen. Marseille hat einfach Charme. Museen sind sonntags oft umsonst und für Studenten gibt es meistens spezielle Angebote. Kulinarisch essen zu gehen und Restaurants zu besuchen, ist in Marseille schon teuer. Da lohnt es sich eher zum Beispiel auf die Märkte zu gehen, frisch einzukaufen und eventuell mit Freunden gemeinsam zu kochen. Die Barszene liegt vor allem in Notre-Dame du Mont, das Künstlerviertel von Marseille. Hier gibt es auch Nachtclubs und viele schöne Cafés.



9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Ein Wocheneinkauf in Frankreich kann schon mal 50€ kosten. Allerdings wird hier auch fast alles im Supermarkt gekauft, da es vergleichbare Läden wie beispielsweise DM gar nicht gibt. Zwischen den einzelnen Supermarktketten gibt es aber auf jeden Fall auch nochmal deutliche Unterschiede. Monoprix ist zum Beispiel ein eher kostspieliges Einkaufshaus.

UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU

einverstanden.

nicht einverstanden.

Berlin, _____

Datu